

Spatenstich für „Haus für Kinder“

Eine Kinderkrippen- und zwei Kindergartengruppen entstehen bis Herbst 2017



Mit dem Spatenstich sind die Bauarbeiten für das neue „Haus für Kinder“ offiziell gestartet worden

SCHIERLING. Mit dem Spatenstich ist der Startschuss für das neue „Haus für Kinder“ gefallen, das derzeit im Anschluss an das neue Wohngebiet „Am Regensburger Weg“ gebaut wird. Schon im Herbst 2017 soll der Bau fertig gestellt sein, in dem zwei Kindergarten- und eine Kinderkrippengruppe untergebracht werden. Die drei Bürgermeister Christian Kiendl, Maria Feigl und Anton Blabl, die Fraktionsvertreter Andy Komes, Markus Schinhanl, Dr. Johann Straßer und Madlen

Melzer, Architekt Peter Bielmeier vom Wörther Architekturbüro Winkler, die Kindergartenleiterinnen Schwester Rosina Ernst, Bärbel Stadler, Gerda Rittner und Anton Steininger von der gleichnamigen Baufirma aus Neunburg vorm Wald waren beim Spatenstich aktiv.

Ehrgeiziges Ziel

Rund 2,86 Millionen Euro lässt sich der Markt Schierling die Investition „zum Wohle der Bürger und deren Kinder“ kosten, sagte

Bürgermeister Christian Kiendl. Bereits im September 2017 sollen in dem Kinderhaus bis zu 50 Kindergartenkinder (zwei Gruppen) und zwölf Krippenkinder (eine Gruppe) betreut werden können. „Ein sportliches und ehrgeiziges Ziel“, so Kiendl.

Energieeffiziente Bauweise

Es entsteht ein eingeschossiger Bau mit einer Länge von 55 Metern und einer Grundfläche von 800 Quadratmetern. Neben den Gruppenräumen sind Ruheräume,



Das neue Kinderzentrum liegt unmittelbar am Wohnbaugelände „Am Regensburger Weg“

Lagerräume sowie Küche und Mehrzweckräume vorgesehen. Zentral am Haupteingang ist ein Essbereich geplant, der mit einer mobilen Wand abgetrennt werden kann. Das Haus wird energiesparend im Effizienzstandard KfW 55 errichtet.

Zahl der Kinder steigt

Kiendl betonte, dass der Markt bei bestimmten Themen nur eine kurze Reaktionszeit zur Verfügung habe, um Lösungsansätze für die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

„Aber wir stellen uns dieser Herausforderung erfolgreich“, so das Gemeindeoberhaupt. Im Markt lebten aktuell 201 Kinder, die nach dem 1. Januar 2014 geboren wurden. In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt sei der Bedarf an Betreuungsplätzen benannt und vom Marktgemeinderat festgestellt worden. Das Ergebnis sei nun der Bau dieses Kinderhauses.

Wichtige Begriffe

Kinderkrippe ist die Betreuungseinrichtung für Kinder von etwa einem halben Jahr bis drei Jahre. Kindergarten ist für 3- bis 6-jährige Kinder und Kinderhort heißt die Nachmittagsbetreuung für Schulkinder soweit sie der Kindertagesstätte angegliedert ist, wie zum Beispiel beim Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl.

Neue Natur-Erlebnisfläche

Markt Schierling, Landschaftspflegeverband und OGV arbeiten am „Allersdorfer Bach“ Hand in Hand



Am südlichen Ortsrand von Schierling wurde der Allersdorfer Bach in eine „Natur-Erlebnisfläche!“ umgestaltet. V.l. Rathaus-Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, Bürgermeister Christian Kiendl, Dipl.-Ingenieur Josef Sedlmeier, Bauleiter Georg Maierhofer

SCHIERLING. Am Allersdorfer Bach entstand auf rund 1,6 Hektar eine „Natur-Erlebnisfläche“, die im kommenden Sommer erst richtig zur Geltung kommen wird. Der Markt Schierling ist Träger der Maßnahme, die vom Landschaftspflegeverband Regensburg umgesetzt wurde. Dessen Geschäftsführer Dipl.-Ing. (FH) Josef Sedlmeier bezeichnete die Rückführung zum natürlichen Bachverlauf als deren größten ökologischen Wert, denn es werden ganz neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstehen.

Der Allersdorfer Bach erhielt ein neues Bachbett. Doch nicht einfach durch den Eingriff in die Natur konstruiert, sondern lediglich als eine vorgeschlagene sanfte Führung. „Das Wasser soll sich sein Bett selbst suchen!“, so Sedlmeier. Und zwar auf einer Breite von zehn bis zwanzig Metern.

Der Bach „mäandert“

Die bisherige gerade Linie wurde aufgelöst. Durch das Mäandern – das schlängelförmige Verwinden – verlängert sich der

Bachlauf von derzeit etwa 350 auf dann rund 420 Meter. Wege sind angelegt und eine Furt durch den Bach geschaffen, die besonders die Kinder zum Spielen und um zum Aufhalten am Wasser einlädt. Beim Ausbau blieben einige Teile des bisherigen natürlichen Bewuchses stehen, um eine rasche Entwicklung zu gewährleisten. „Die Fläche ist von allen Seiten einsehbar“, so Sedlmeier. Ein Nebeneffekt sei, dass durch die Verlängerung des Bachbettes die Fließgeschwindigkeit des Allersdorfer Baches unmittelbar



Die Streuobstwiese wurde als große Aktion des Kreisverbandes für Gartenkultur und Landespflege angelegt

vor dem Ort Schierling deutlich verringert wird. Das Gefälle sinkt von bisher 0,57 Prozent auf 0,51 Prozent.

Fische und Kleinlebewesen profitieren

Die Verbesserung werde auch den Fischen und Kleinlebewesen dienen, hoffte Sedlmeier, denn jetzt sind wieder flache Stellen mit Kies entstanden, die für das Laichen wichtig sind. Schließlich stellt eine neue Streuobstwiese ein wichtiges Element dar. Sie wurde von jungen Menschen aus

15 Obst- und Gartenbauvereinen des Landkreises Regensburg gepflanzt.

Künftig Zugang zum Bach

Bürgermeister Kiendl lobte die perfekte Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband. Gottseidank habe er von Grundstückseigentümern den nötigen Grund erwerben können, sagte Kiendl voll Dankbarkeit. Der Allersdorfer Bach habe gerade bei den Unwettern gezeigt, welche Kraft er entwickeln kann und welche Macht von ihm ausgeht.

Deshalb sei die Regenrückhaltung ein wertvoller Nebeneffekt. Die Maßnahme läuft als Ausgleichsmaßnahme für das Wohngebiet „Am Regensburger Weg“, weshalb die Kosten von rund 120.000 Euro das Kommunalunternehmen Markt Schierling trägt. Im Vorfeld hatte eine Bürgerbeteiligung mit den Anliegern stattgefunden und es sei gelungen, deren Wünsche so gut wie möglich umzusetzen. Kiendl freute sich, dass Franz Ottl vom OGV die Pflege der Streuobstwiese zugesagt hat.

„4-Elemente-Kämpfer“

Das neue Feuerwehrzentrum hat mit einem kraftvollen heiligen Florian künstlerischen Akzent erhalten



Applaus gab es in Schierling für den Maler Prof. Erich Gohl bei der Enthüllung seines 4-Elemente-Kunstwerks an der Westfassade des neuen Feuerwehrzentrums

SCHIERLING. Das im Herbst 2015 eingeweihte neue Feuerwehrzentrum hat durch den Schierlinger akademischen Maler Prof. Erich Gohl einen künstlerischen Blickfang bekommen. An der Westfassade ist ein kraftvoller heiliger Florian entstanden, der als Grundmotiv in die Elemente Wasser, Erde, Feuer und Luft – in ihrer immanenten Dialektik – eingebettet ist. Denn die Feuerwehrleute seien „4-Elemente-Kämpfer“, sagte Gohl bei der feierlichen Enthüllung.

Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass bisher das Gebäude nicht komplett gewesen sei, weil der Schutzheilige fehlte.

„Was lag näher, als den Künstler am Ort um die Idee für etwas Besonderes zu fragen?“, sagte Kiendl. Was Prof. Erich Gohl geschaffen habe, sei „wunderschön“.

Die Kraft der Elemente

„Auch die Feuerwehr hat heutzutage mit allen Elementen zu kämpfen!“, stellte Erich Gohl fest. Die Luft lasse die Menschen atmen, „im Mangel lässt sie uns und das Feuer ersticken“. Die Erde trage und ernähre die Menschen – „und wir werden zur Erde“. Im Innern brodelte es, Erdöl und Grundwasser werden goutiert: die Ausbeutung der Erde werde zum Menschenproblem. Was-

ser sei das Leben, der Mensch komme daraus, bestehe größtenteils aus Wasser und es werde in allen Lebensbereichen gebraucht. Doch Wasser habe auch – mit seiner unbändigen Wucht und Macht – eine zerstörerische Seite. Und Wasser lösche das Feuer. Ohne Feuer wiederum gäbe es die Menschen nicht, denn „keine menschliche Evolution ohne Feuer!“, so der Künstler.

Sonne ist Lebensspender

Wichtiger Teil des Kunstwerks ist die Sonne. Sie spende Licht und Wärme, insgesamt auch Leben. Gleichzeitig könne sie bedrohlich, versiegend, ausdörend sein und Hungersnöte generie-

ren. Ihr kleiner Bruder, die Feuersbrunst, löse Angst, Schrecken und Zerstörung aus. Und Gohl setzte noch launisch eins drauf: „Der ganz kleine Bruder macht uns das Holzfällersteak erst genießbar“, doch damit habe die Feuerwehr nichts zu tun, denn sie wehre die Feuersbrunst ab und nicht die glühende Grillkohle.

Biografie von St. Florian

Zur Darstellung des Heiligen sagte Gohl: „Ganz bewusst wollte ich keinen ovalistisch barocken Weich-Florian!“ Er hatte sich in die Biographie des Heiligen vertieft und darauf reagiert. Florian hatte sich in Oberösterreich etwa im 9. Jahrhundert mit 40 Soldaten Diokletians Statthalter Aquila auf der Brücke über die Ems entgegengestellt. Doch es geht schlecht aus und Florian wird mit einem Mühlstein um den Hals in die Ems geworfen. Florian sei ein Kämpfer gewesen, und das sollte in seiner Darstellung aufleuchten, so Professor Gohl.

Gemalt ist nicht direkt an die Fassade selbst, sondern auf eine Aluplatte, die an der Fassade befestigt ist.

Arbeiten

Für den Markt Schierling ist Erich Gohl seit Mitte der achtziger Jahre tätig. Von ihm stammen die skriptoralen Piktogramme an der Mehrzweckhalle, die künstlerische Gestaltung der Bahnunterführung Eggmühl, der Gedenkstein zur Errettung aus Kriegsnot und mehrere Altarbilder.

Verheerendes Unwetter

SCHIERLING. Am 29. Mai ging über die südlichen Gemeindeteile ein Unwetter nieder. Innerhalb kurzer Zeit regnete es zwischen 100 und 140 Liter pro Quadratmeter und in dieser Zeit wurde der Allersdorfer Bach zu einer reißenden Flut. Der Schaden war enorm. Schäden in Höhe von etwa 500.000 Euro Schaden wurden gemeldet. Der Freistaat Bayern versprach Finanzhilfen, die allerdings nur für ein bestimmtes betroffenes Gebiet galten.

„Damit konnte ich und wollte ich mich nicht zufrieden geben“, so Bürgermeister Christian Kiendl bei der Bürgerversammlung. „Ich habe mein Netzwerk aufgerufen, uns zu helfen. Landtagspräsidentin Barbara Stamm sagte mir bei einem Firmenbesuch in Schierling spontan ihre Hilfe zu. Auch Staatssekretär Albert Füracker und MdL Silvia Stierstorfer haben sich um das Anliegen intensiv bemüht, so der Bürgermeister.“

130.500 Euro Förderung

Ende Juni kam die Nachricht, dass auch der Markt Schierling in das Gebiet aufgenommen wurde, in dem für Schäden staatliche

Unterstützung beantragt werden konnte. Die Hochwasseropfer aus den Gemeindeteilen des Marktes Schierling erhielten insgesamt 130.500 Euro an Fördergeldern ausgezahlt, was den Bürgermeister sehr freute. Er sagte weiter: „Aber besonders freut mich der Zusammenhalt in der Not in unseren Dörfern und darüber hinaus. Vielen Dank dafür!“

Rückhaltekonzept

Um die Auswirkung von Starkregenereignissen in Zukunft zu reduzieren, soll ein integrales Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept für den gesamten Allersdorfer Bach erstellt werden. Die Maßnahme ist beim Wasserwirtschaftsamt bereits angemeldet. Sobald dem Markt ein solches Konzept und Berechnungsmodelle vorliegen, wird zu einer außerordentlichen Bürgerversammlung geladen. „Wir nehmen sie mit bei den künftigen Planungen zum Hochwasserschutz!“, so Kiendl. Er appellierte auch an die Abgabebereitschaft der Grundstücksbesitzer, um das Konzept auch umsetzen zu können.

Neue Orgel

SCHIERLING. Die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul erhält eine neue Orgel. Die stiftungsaufsichtliche Genehmigung der Diözese Regensburg liegt vor. Das Projekt ist auf rund 600.000 Euro veranschlagt. Die Diözese Regensburg wird etwa 270.000 Euro übernehmen, von der Bayerischen Landesstiftung wird mit einem Zuschuss von 40.000 Euro gerechnet und an Spenden sowie Erlösen aus Aktivitäten des Orgelbauvereins sind etwa 150.000 Euro vorhanden.

Wohnhaus verkauft

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat das Wohnhaus „Storchweg 2“ im Anschluss an eine öffentliche Ausschreibung verkauft. Das Gebäude mit sieben Wohnungen war im Jahre 1994 errichtet worden. Schon beim Kauf des Hauses war eine Veräußerung in Aussicht genommen worden, sofern der Verkaufserlös für eine Zukunftsinvestition des Marktes Schierling benötigt wird.

Kämmerer verabschiedet

Adolf Wallner war fast 50 Jahre im Rathaus tätig



Der Markt Schierling verabschiedete Kämmerer Adolf Wallner (zweiter von links mit seiner Frau Elvira) nach fast 50 Dienstjahren in den Ruhestand. Es dankten ihm Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) und Geschäftsleiter Manuel Kammermeier (links)

SCHIERLING. Fast 50 Jahre war Amtsinspektor Adolf Wallner beim Markt Schierling beschäftigt, mehr als 30 Jahre davon als Kämmerer. Bei der Verabschiedung in den Ruhestand nannte Bürgermeister Christian Kiendl den Ur-Schierlinger aufgrund der tiefen Verbindung mit seinem Heimatort einen Glücksfall für die Gemeinde.

„Wir kennen und schätzen Adolf Wallner als einen sehr loyalen

und engagierten Mitarbeiter und Kollegen. Wir kennen seine Energie und wir haben ihn energisch erlebt, er hat ein feines Gespür für Gerechtigkeit – Sachen hinterher sind ihm suspekt“, sagte der Bürgermeister. Als er im September 1966 den Dienst antrat hatte der Markt Schierling gerade einmal 3.201 Einwohner und nur ungefähr 10 Leute beschäftigt. Im Jahre 1977 hatte der Haushalt des Marktes Schierling

ein Gesamtvolumen von 8.192.738 DM – also etwa 4,2 Millionen Euro und heute beträgt es 20 Millionen Euro. Adolf Wallner sei seit Anfang der achtziger Jahre – nach der Tätigkeit als Kassenverwalter – zum Kämmerer aufgestiegen. Er sei nicht ein Mann der großen öffentlichen Rede, aber ein Mann des öffentlichen Handelns. „Er ist einer der plant und arbeitet, der sich in den Dienst einer jeden

guten Sache stellt und sich dabei nicht in den Vordergrund drängt“, so Kiendl.

Seit 35 Jahren betreute er von Seiten des Marktes das Gstanzlängertreffen. Seit 20 Jahren kümmert er sich um die Partnerschaft mit der bretonischen Gemeinde Penmarc'h und ist seitdem ein sehr wichtiger Stützpfeiler in dem Gerüst der sehr erfolgreich laufenden Partnerschaft. Auch die Heimatpflege sei ihm sehr wichtig und Adolf Wallner sei Teil des Teams beim Stadtmarketing-Prozess gewesen, dessen Früchte auch von ihm mitgestaltet wurden, wie etwa die Wiederbelebung der Jahrmärkte, die vom Tiefschlaf zum quirligen Leben erweckt wurden.

Geschäftsleiter Manuel Kammermeier dankte im Namen der Kolleginnen und Kollegen für seine Leistungen bei Vorhaben der Betriebsgemeinschaft. Als Präsent gab es eine Sonderedition Weißbieregläser mit zwei Kästen Weißbier – einer besonderen „Abschieds-Halbe“ – und einem von Nina Kellner gestalteten Etikett. Für seine Frau Elvira gab es Blumen.

Adolf Wallner dankte allen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und verriet, dass seine Frau ihm schon manchmal riet, sich doch ein Bett im Rathaus zu besorgen, weil er oft Tag und Nacht dort gewesen sei.

Gelübde erfüllt



SCHIERLING. Hunderte Gläubige haben das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot erfüllt, das die Vorfahren vor 70 Jahren endgültig installiert hatten. Ende April 1945 lagerten in und an der damaligen Luftmunitionsanstalt (Muna) etwa 120.000 Zentner Giftkampfstoffe. Es fielen erste Bomben. In ihrer Not haben die Schierlinger das Gelübde gemacht, jährlich einen Feiertag zu halten und Eucharistie zu feiern. Im März 1946 wurde dies offiziell bestätigt. „Wir rühmen uns nicht, dass wir

besser sind als andere“ hatte der damalige Pfarrer Franz Xaver Laubmeier gesagt. Gerade deshalb auch sei Dankbarkeit angesagt, sagte aktuell Pfarrer Helm bei der Predigt. „Es hätte damals schlimm kommen können!“, war er sicher. Niemand könne sicher sagen, ob das Gelübde bei der Rettung geholfen hat. Doch sei partielles - teilweises - Abwenden von Gefahr immer ein Hinweis darauf, dass die große Erlösung geschehen kann und wird.